ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Schneemelcher, Pola; Hilbert, Viola; Krahé, Max; Sigl-Glöckner, Philippa

Research Report

Die Arbeitsmarktampel

Fachtexte

Provided in Cooperation with:
Dezernat Zukunft - Institute for Macrofinance, Berlin

Suggested Citation: Schneemelcher, Pola; Hilbert, Viola; Krahé, Max; Sigl-Glöckner, Philippa (2022) : Die Arbeitsmarktampel, Fachtexte, Dezernat Zukunft e.V., Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/277898

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dezernat Zukunft
Institut für Makrofinanzen

SHORT PAPER

Die Arbeitsmarktampel

Pola Schneemelcher, Viola Hilbert, Max Krahé, Philippa Sigl-Glöckner

Pola.schneemelcher@dezernatzukunft.org

15.06.2022

Executive Summary

Der deutsche Arbeitsmarkt wird — außerhalb von Expertenkreisen — oft auf die Arbeitslosenquote reduziert. Ist diese so niedrig wie in den vergangenen Jahren, wird gerne von Vollbeschäftigung gesprochen. Doch diese Betrachtung greift zu kurz: Die Arbeitslosenquote gibt nicht an, ob die Arbeit den Menschen entspricht, ihre Fähigkeiten optimal oder auch nur gut nutzt, oder ihnen ein Leben in Würde ermöglicht. Sie gibt also wenig Auskunft darüber, ob das Potenzial des Arbeitsmarkts ausgeschöpft ist und ob er ein gutes Leben ermöglicht. In Zeiten von Fachkräftemangel und demografischem Wandel, Prekarisierung und großem Niedriglohnsektor, reicht eine reine Betrachtung der Arbeitslosenquote nicht mehr aus.

Wir schlagen daher ein neues Indikatorensystem vor, die Arbeitsmarktampel. Sie stellt den Versuch dar, die Arbeitsmarktlage und -entwicklung nicht nur mehrdimensional abzubilden, sondern auch historisch und geographisch einzuordnen. Dabei betrachten wir sowohl die Seite der Beschäftigungslosigkeit als auch die Seite der Erwerbstätigkeit des Arbeitsmarkts.

Mit unserem Vorschlag wollen wir einerseits eine breitere Debatte darüber anstoßen, wie ein Arbeitsmarkt jenseits der Vollbeschäftigung aussehen kann. Gleichzeitig wollen wir auf Lücken in der bestehenden Arbeitsmarktdatenlandschaft aufmerksam machen und eine Agenda für weiterführende Forschung skizzieren. Unsere Schlussfolgerungen sind, dass eine Erholung des Arbeitsmarktes nach Corona erkennbar ist, jedoch noch längst nicht alle mitnimmt, sowie dass gerade im Bereich der Lohndaten erhebliche Lücken bestehen, die schnellstmöglich gefüllt werden sollten.

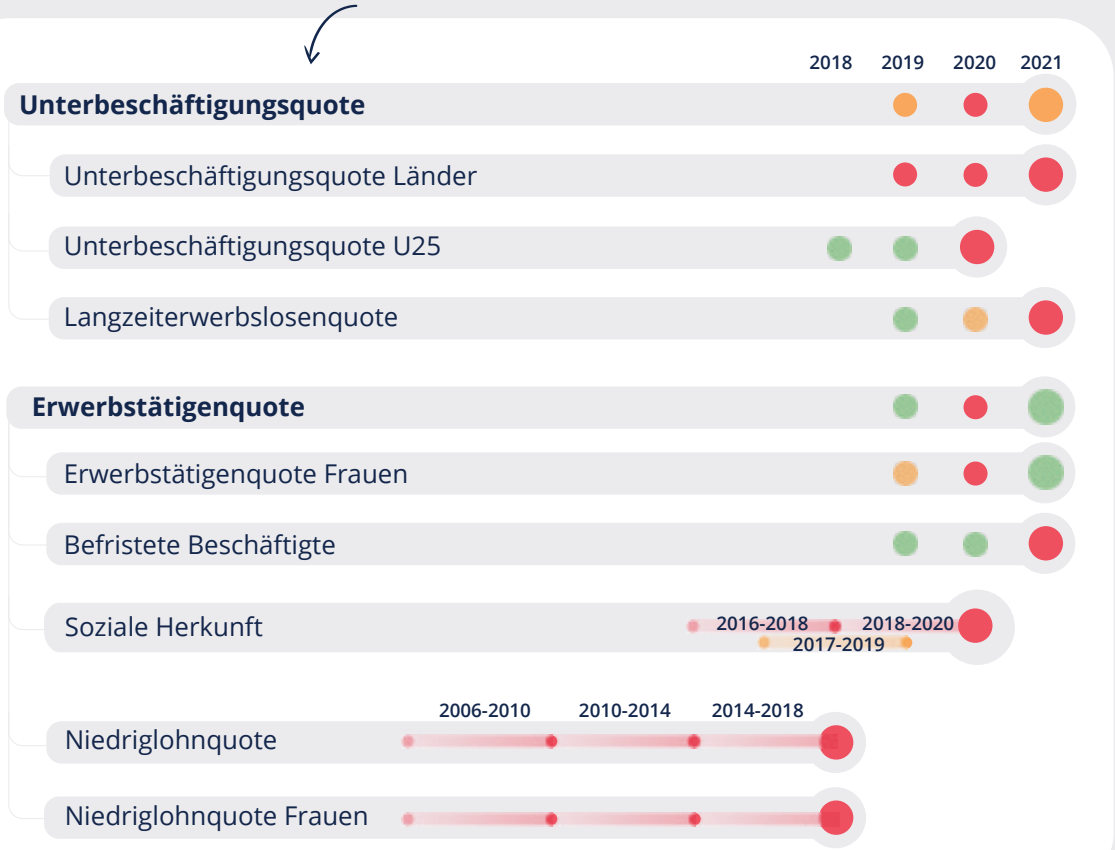
Das vorliegende Short Paper basiert auf unserem Hintergrundpapier „Wie sieht ein guter Arbeitsmarkt aus?“, das zeitnah veröffentlicht wird. Eine zusammenfassende Übersicht über den Stand dieser und weiterer Arbeitsmarktindikatoren wird künftig regelmäßig an dieser Stelle erscheinen.

#ARBEITSMARKT
#VOLLAUSLASTUNG
#LOHN

Dezernat Zukunft
Institut für Makrofinanzen

1. Was ist die Ampel?

Die **Arbeitsmarktampel** ist ein Indikatorensystem, das ein differenziertes und gleichzeitig übersichtliches Bild vom deutschen Arbeitsmarkt vermitteln soll. Es besteht aus **10 Indikatoren**, die sich gegenseitig ergänzen.

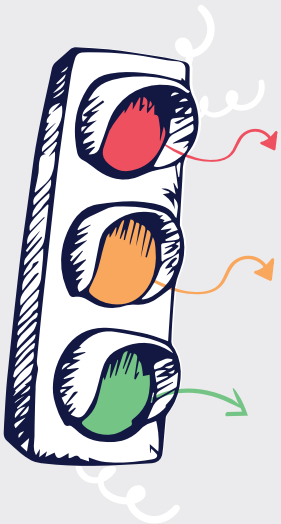


2. Wie funktioniert die Ampel?

Die Ampel funktioniert nach **Größenordnung**. Es geht nicht um die zweite Nachkommastelle, sondern darum, eine robuste und verständliche Gesamtschau zu ermöglichen.

Ein grünes Licht kann sowohl durch Erreichen des Zielwerts als auch durch hinreichend schnellen Fortschritt dorthin erreicht werden.

Die Zielwerte orientieren sich an der **historischen Entwicklung** des Indikators, **an einer geografischen Einordnung bzw. einem internationalen Vergleich.**



Zielwert wird nicht innerhalb von 4 Legislaturperioden erreicht

Zielwert wird innerhalb von 2-4 Legislaturperioden erreicht

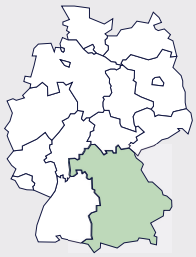
Zielwert ist erreicht oder innerhalb von 1-2 Legislaturperioden erreichbar

Hauptindikator

Altersspanne: **15 J - Renteneintrittsalter**

1 Unterbeschäftigungsquote

Die **Unterbeschäftigungsquote** ist die Zahl der Unterbeschäftigten dividiert durch die erweiterte Bezugsgröße. Unterbeschäftigte Personen sind Arbeitslose sowie eine Reihe von Personen, die nicht als arbeitslos erfasst werden, obwohl ihnen ein reguläres Beschäftigungsverhältnis fehlt, z.B. Personen in Trainingsmaßnahmen. Die erweiterte Bezugsgröße sind alle zivilen Erwerbspersonen zwischen 15 Jahren und dem Renteneintrittsalter sowie weitere Personen, die nah am Arbeitsmarkt sind (z.B. TeilnehmerInnen an beruflicher Weiterbildung).



Der Zielwert ist der geringste Wert, den ein Bundesland in den vergangenen zehn Jahren erreicht hat: **4 Prozent (Bayern, 2019)**. Um diesen Wert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, müsste die deutschlandweite Unterbeschäftigungsquote **jährlich um 0,4 Prozentpunkte zurückgeführt werden**; um ihn in **4 Legislaturperioden** zu erreichen, **wären jährlich 0,2 Prozentpunkte notwendig**.

Zielwert (absolut)

4%

Fortschritt (in Pp)

-0,2
-0,4

	2019	2020	2021
Aktueller Wert (absolut)	6,9%	7,6%	7,3%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	-0,3	0,7	-0,3

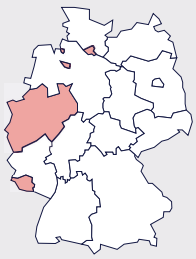
Quelle: Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit

Subindikator

Altersspanne: **15 J - Renteneintrittsalter**

2 Unterbeschäftigungsquote Länder

Die **Unterbeschäftigungsquote Länder** setzt die Unterbeschäftigungsquoten einzelner Bundesländer zum bundesdeutschen Durchschnitt ins Verhältnis. Sie befindet sich im grünen Bereich, wenn die Unterbeschäftigungsquote keines Bundeslandes mehr **als 20 Prozent** über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt, sie innerhalb von **2 Legislaturperioden** auf diesen Korridor hin konvergieren oder nur ein einziges Land langsamer konvergiert. Die Ampel steht auf Gelb, wenn die Bundesländer innerhalb von **4 Legislaturperioden** auf den 20 Prozent Korridor hin konvergieren, bzw. nur ein einzelnes Bundesland langsamer oder nicht konvergiert.



Zielwert

Alle Länder innerhalb
20%
des Bundesdurchschnitt

Fortschritt (in Pp)

Siehe Papier, **S.10**

	2019	2020	2021
Aktuelle Situation*			
Anzahl Länder die nicht oder nicht innerhalb von 4 Legislaturperioden konvergieren	5 SL BE HB HH NRW	4 BE HB HH NRW	4 BE HB HH NRW

*Informationen zu den einzelnen Bundesländern sind bei Schneemelcher et al. S. 22 zu finden

Quelle: Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit

Subindikator

Altersspanne: **15 – 25 J**

3 Unterbeschäftigungsquote U25

Die **Unterbeschäftigungsquote U25** setzt Unterbeschäftigte im Alter von 15 bis 24 Jahren zur erweiterten Bezugsgröße im selben Alter ins Verhältnis. Unterbeschäftigte Personen sind Arbeitslose sowie eine Reihe von Personen, welche nicht als arbeitslos erfasst werden, obwohl ihnen ein reguläres Beschäftigungsverhältnis fehlt, z.B. Personen in beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen. Die erweiterte Bezugsgröße sind alle zivilen Erwerbspersonen zwischen 15 und 24 Jahren sowie weitere Personen, die nah am Arbeitsmarkt sind (z.B. TeilnehmerInnen an beruflicher Weiterbildung).

Der Zielwert ist die geringste Unterbeschäftigungsquote U25, die ein Bundesland in den vergangenen 10 Jahren erreicht hat: **3,4 Prozent (Bayern, 2019)**. Um diesen Wert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, müsste der Indikator **jährlich um 0,4 Prozentpunkte zurückgeführt werden**; um den Wert innerhalb von **4 Legislaturperioden** zu erreichen, **bräuchte es 0,2 Prozent jährlich**.

Zielwert (absolut)

3,4%

Fortschritt (in Pp)

-0,2
-0,4

	2018	2019	2020
Aktueller Wert (absolut)	6,8%	6,2%	6,9%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	-1,0	-0,6	0,6

Quelle: Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit

Subindikator

Altersspanne: **15 – 75 J**

4 Langzeiterwerbslosenquote

Die **Langzeiterwerbslosenquote** ist die Anzahl der Langzeiterwerbslosen dividiert durch die Anzahl aller Erwerbspersonen. Langzeiterwerbslose sind Personen im erwerbsfähigen Alter, die seit 12 Monaten und mehr nicht erwerbstätig sind, aber innerhalb der letzten 4 Wochen aktiv nach einer Tätigkeit gesucht haben und innerhalb der nächsten 2 Wochen eine Tätigkeit aufnehmen könnten.

Der Zielwert orientiert sich an der europaweit geringsten Langzeit-erwerbslosenquote der letzten 10 Jahre: **0,3 Prozent (Island, 2017)**. Langfristig sollte er aber auf 0 zurückgeführt werden. Um diesen Wert innerhalb **einer Legislaturperiode** zu erreichen, muss der Indikator **jährlich um 0,2 Prozentpunkte zurückgeführt werden**; um ihn in **2 Legislaturperioden** zu erreichen **um 0,1 Prozentpunkte**.

Zielwert (absolut)

0,3%

Fortschritt (in Pp)

-0,1
-0,2

	2019	2020	2021
Aktueller Wert (absolut)	1,2%	1,1%	1,1%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	-0,2	-0,1	0,1

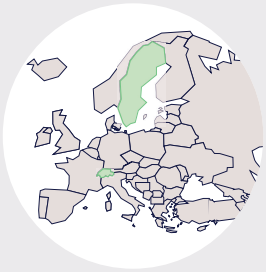
Quelle: Eurostat (UNE_LTU_A)

Hauptindikator

Altersspanne: **25 – 54 J**

5 Erwerbstätigenquote im Haupterwerbsalter

Erwerbstätige nach ILO-Definition sind Personen, die mindestens eine Stunde pro Woche arbeiten, unabhängig davon, ob diese Arbeit dem Erwirtschaften eines Lebensunterhalts dient. Um konjunkturelle sowie struktur- und demografiewandelbedingte Sondereffekte herauszufiltern betrachten wir die **Erwerbstätigenquote im Haupterwerbsalter (25-54 Jahre)**. Bei der Erwerbstätigenquote werden die Erwerbstätigen der Gesamtbevölkerung im selben Alter gegenüber gestellt.



Der Zielwert orientiert sich an dem Mittelwert zwischen den Höchstständen zu Deutschland vergleichbarer Länder **(Schweden, 86,6 Prozent, 2018** und **Schweiz, 87,5 Prozent, 2019)** der vergangenen 10 Jahre. Um diesen Zielwert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, müsste der Indikator **jährlich um 0,3 Prozentpunkte steigen**; um ihn innerhalb von **4 Legislaturperioden** zu erreichen **um 0,2 Prozentpunkte**.

Zielwert (absolut)

87%

Fortschritt (in Pp)

0,2
0,3

	2019	2020	2021
Aktueller Wert (absolut)	85,4%	84%	84,5%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	0,5	-1,4	0,5

Quelle: Eurostat (LFSA_ERGAED)

Subindikator

Altersspanne: **Alle**

6 Niedriglohnquote

Die **Niedriglohnquote** stellt den Anteil der Niedriglohnempfänger — d.h. diejenigen, die mit weniger als zwei Drittel des mittleren Bruttostundenverdienstes (Median) aller Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende) entlohnt werden — im Verhältnis zu allen ArbeitnehmerInnen (ohne Auszubildende) dar.

Der Zielwert orientiert sich am niedrigsten Wert, der in der EU in den vergangenen 10 Jahren erreicht wurde, **1,8 Prozent (Schweden, 2006).** Um den Zielwert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, müsste der Indikator **jährlich um 2,4 Prozentpunkte reduziert werden**; um ihn in **4 Legislaturperioden** zu erreichen **um 1,2 Prozentpunkte**.

Zielwert (absolut)

1,8%

Fortschritt (in Pp)

-1,2
-2,4

	2006-2010	2010-2014	2014-2018
Aktueller Wert (absolut)	22,2%	22,5%	20,7%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	0,5	0,1	-0,5

Quelle: Eurostat (EARN_SES_PUB1S)

Subindikator

Altersspanne: **25 – 54 J**

7 Erwerbstätigenquote Frauen im Haupterwerbsalter

Die **Erwerbstätigenquote Frauen** wird definiert als Anteil der erwerbstätigen Frauen im Haupterwerbsalter (25 - 54 Jahre) an der weiblichen Gesamtbevölkerung im selben Alter.

Der Zielwert richtet sich nach dem Zielwert der Erwerbstätigenquote insgesamt **(87 Prozent)**. Um diesen Wert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, müsste der Indikator **jährlich um 0,8 Prozentpunkte steigen**; um ihn innerhalb von **4 Legislaturperioden** zu erreichen **um 0,4 Prozentpunkt**.

Zielwert (absolut): 87%

Fortschritt (in Pp): 0,4 / 0,8

	2019	2020	2021
Aktueller Wert (absolut)	81,1%	79,9%	80,7%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	0,5	-1,2	0,8

Quelle: Eurostat (LFSA_ERGAED)

Subindikator

Altersspanne: **Alle**

8 Niedriglohnquote Frauen

Die **Niedriglohnquote Frauen** bildet sich aus dem Anteil der weiblichen Niedriglohn-empfängerinnen gemessen an allen abhängig beschäftigten Frauen (ohne Auszubildende).

Der Zielwert orientiert sich wie bei der Niedriglohnquote insgesamt insgesamt am niedrigsten Wert, der in der EU in den vergangenen 10 Jahren erreicht wurde, **1,8 Prozent (Schweden, 2006)**. Um den Zielwert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, müsste der Indikator **jährlich um 3,1 Prozentpunkte reduziert** werden; um ihn in **4 Legislaturperioden** zu erreichen **um 1,5 Prozentpunkte**.

Zielwert (absolut): 1,8%

Fortschritt (in Pp): -1,5 / -3,1

	2006-2010	2010-2014	2014-2018
Aktueller Wert (absolut)	28,7%	28,7%	26,2%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	0,3	0,0	-0,6

Quelle: Eurostat (EARN_SES_PUB1S)

Subindikator

Altersspanne: **Über 25 J**

9 Soziale Herkunft

Der Indikator **soziale Herkunft** betrachtet die Niedriglohnquote abhängig vom Bildungsgrad der Eltern für Personen über 25 Jahren. Ziel ist die Differenz zwischen den Niedriglohnquoten von Menschen aus bildungsfernen Haushalten und Menschen aus Haushalten, in denen mindestens ein Elternteil einen universitären Bildungsabschluss hat, zu egalisieren **(0 Prozentpunkte)**. Um dies innerhalb von **2 Legislatur-perioden** zu erreichen, müsste der Indikator **jährlich um 0,9 Prozentpunkte zurückgeführt** werden; innerhalb von **4 Legislaturperioden um 0,5 Prozentpunkte**.

Zielwert (absolut): 0%

Fortschritt (in Pp): -0,5 / -0,9

	2016-2018	2017-2019	2018-2020
Aktueller Wert (absolut)	7,8%	7,2%	7,2%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	0,7	-0,6	0,1

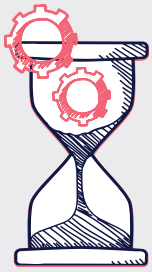
Quelle: SOEP und eigene Berechnung

Subindikator

Altersspanne: **15-64 J**

10 Befristete Beschäftigte

Bei **befristeten Beschäftigungsverhältnissen** handelt es sich um Arbeitsverhältnisse, die enden, ohne dass es einer Kündigung bedarf. Eine niedrige Befristungsquote muss, um aussagekräftig zu sein, mit einem hohen Kündigungsschutz einhergehen.



Der Zielwert* **(7 Prozent)** ist abgeleitet vom Durchschnitt der OECD Länder mit einem mindestens gleichhohen Kündigungsschutz wie Deutschland und einer niedrigerer Befristungsquote. Um diesen Wert innerhalb von **2 Legislaturperioden** zu erreichen, muss der Indikator **jährlich um 0,6 Prozentpunkte zurückgeführt werden**; um ihn innerhalb von **4 Legislaturperioden** zu erreichen **um 0,3 Prozentpunkte**.

Zielwert (absolut)

7%

Fortschritt (in Pp)

-0,3
-0,6

	2019	2020	2021
Aktueller Wert (absolut)	12%	10,8%	11,4%
Veränderung zum Vorjahr (in Pp)	-0,6	-1,2	0,6

Quelle: Eurostat (EARN_SES_PUB1S)

Zusammenfassende Analyse

Der Arbeitsmarkt erholt sich, …

Ziel des Ampelsystems ist es, einen differenzierten Überblick über den Zustand und die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts zu geben, der dennoch überschaubar bleibt. In unserem zeitnah erscheinenden Hintergrundpapier „Wie sieht ein guter Arbeitsmarkt aus? Indikatoren für einen Perspektivwechsel" haben wir das System entwickelt und die Hintergründe näher erläutert.

… aber nimmt nicht jeden mit.

Eine zusammenfassende Betrachtung des Ampelsystems zeigt, dass es sensibel genug ist, um auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Während die beiden Hauptindikatoren im letzten Jahr auf Gelb[1] bzw. auf Grün standen, was die Erholung des Arbeitsmarkts im zweiten Pandemiejahr insgesamt anzeigt, stand die Mehrheit der Subindikatoren (sieben von acht) auf Rot. Das zeigt, dass sich der Arbeitsmarkt 2021 zwar erholt, jedoch nicht unbedingt alle mitgenommen hat.

Indikatorik funktioniert, …

Eine weitergehende Betrachtung zeigt, dass das Indikatorensystem nicht nur den Status Quo spiegelt, sondern Fehlentwicklungen in ihrem historischen Kontext schnell erkennt: Eine hohe Erwerbstätigenquote im Haupterwerbsalter ist entscheidend für einen vollausgelasteten Arbeitsmarkt. Trotz des hohen Niveaus, das Deutschland in diesem Bereich im letzten Jahrzehnt hatte, stand der entsprechende Indikator aufgrund seiner jährlichen Veränderung im Jahr 2020 auf Rot; gleiches gilt für die Unterbeschäftigungsquote, die ihn als Hauptindikator ergänzt. Damit hilft das Ampelsystem, Fehlentwicklungen wie die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt rasch wahrzunehmen und ihnen politisch gegensteuern zu können; nachdem sich der Arbeitsmarkt nun auf Erholungskurs befindet, spiegelt sich dieses auch in der Ampel wider: für 2021 steht der Indikator „Erwerbstätigenquote" auf Grün, die Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) auf Gelb.

… aber nur mit Kontextualisierung.

Gleiches gilt auch für den Indikator „Erwerbstätigenquote Frauen": nachdem er sich in den Vorkrisenjahren positiv entwickelte, stellte sich die Ampel im Jahr 2020 auf Rot, um dann im Jahr 2021 wieder auf Grün zu springen. Diese Entwicklung ist begrüßenswert; dies ist aber auch ein Beispiel dafür, dass die Indikatoren ohne eine begleitende Analyse – in diesem Falle bezüglich der Arbeitsverhältnisse in denen Frauen erwerbstätig sind – nur bedingt aussagekräftig sind. Denn insgesamt hat die Corona-Krise zu einer Verschlechterung der Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt geführt: Frauen waren während der Krise stärker in Care-Arbeit eingebunden, haben also mehr unbezahlte Stunden gearbeitet als zuvor.[2] Die dennoch positive Entwicklung der weiblichen Erwerbstätigenquote 2021 zeigt an, dass Frauen gerade in

1 Ergänzung: Die Daten der Unterbeschäftigungsquote für 2021 stammen aus eigenen Berechnungen, da zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Hintergrundpapiers die offiziellen Daten der Amtlichen Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit noch nicht vorlagen. Diese sind kurz nach der Fertigstellung des Hintergrundpapiers veröffentlicht worden (Juni 2022). Hierbei wurde die Unterbeschäftigungsquote auch für 2020 um einen Prozentpunkt nach unten korrigiert (7,5 Prozent). Die durchschnittliche Unterbeschäftigungsquote für 2021 liegt bei 7,2 Prozent und damit einen Prozentpunkt unter unseren eigenen Berechnungen. Die Ampel bleibt damit für diesen Indikator auf Gelb.

2 Hans Böckler Stiftung (2021).

3 Informationen zu Löhnen in systemrelevanten Berufen insgesamt finden sich hier: Öz (2020).

Krisenzeiten relativ bedeutender für den Arbeitsmarkt sind; gleichzeitig leiden sie langfristig stärker unter den strukturell schlechten Arbeitsbedingungen innerhalb systemrelevanter Branchen. Möchte die Politik den Mangel an Arbeitskräften in diesen Branchen reduzieren, sollte dieses Missverhältnis beseitigt werden, z.B. durch bessere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen in sozialen Dienstleistungssektoren.[3] Insofern ist es elementar, den Indikator "Erwerbstätigenquote von Frauen" in Verbindung mit den Lohnindikatoren einzuordnen.

Indikatoren, die aufgrund der Corona-Krise anhaltend negative Trends aufzeigen, sind die „Langzeiterwerbslosenquote" und die „Anzahl der befristet Beschäftigten". Die Anzahl der Langzeiterwerbslosen nahm als direkte Reaktion auf die Corona-Krise zu: hatte sich der Indikator 2019 noch im grünen Bereich befunden, sprang er 2020 auf Gelb und verschlechterte sich im Jahr 2021 nochmal. Das unterstreicht die Erkenntnis aus vergangenen Krisen, in denen Langzeitarbeitslose stark betroffen waren.

Die Anzahl der befristet Beschäftigten ging im Jahr 2020 zunächst zurück, bevor sie dann schlagartig zunahm. Das ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es in den Jahren vor der Corona-Krise einen Rückgang der befristet Beschäftigten gab und noch 2019 viele Beschäftigte in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen wurden.[4] Dieser Trend ist zu Beginn der Corona-Krise also zunächst weitergelaufen.[5] Dass diese Entwicklung 2020 aber nochmal an Fahrt aufgenommen hat, hat nicht nur erfreuliche Gründe: Befristete Beschäftigungsverhältnisse wurden mit Einsetzen der Wirtschaftskrise seltener verlängert und die Personalabgänge nach Ende der Befristung stiegen an. Gleichzeitig wurden insgesamt weniger Menschen eingestellt, insofern auch nicht in befristete Beschäftigungsverhältnisse.[6] Mit einer leichten Erholung der Wirtschaft im Folgejahr stieg die Anzahl der befristet Beschäftigten wieder stark an, es wurden wieder mehr Menschen mit befristeten Arbeitsverträgen eingestellt; dass sich der Trend von Grün auf Rot entwickelte, könnte auch darauf zurückgeführt werden, dass die anhaltende wirtschaftlich unsichere Lage einen Anreiz zur vermehrten Einstellung befristet Beschäftigter bietet. Gleichzeitig weißt das IAB daraufhin, dass ein großer Anteil befristeter Neueinstellungen in unbefristete Verträge umgewandelt wird – diesen Indikator gilt es also entsprechend zu beobachten.[7]

Auch bei einer granulareren Indikatorik wie der hier entwickelten gilt also: die Entwicklungen eines jeden Indikators muss stets differenziert betrachtet und im historischen und wirtschaftlichen Kontext eingeordnet werden. Das Ampelsystem dient hier vor allem dazu, auf Entwicklungen aufmerksam zu machen, um sie anschließend genauer analysieren zu können.

Der Datenzugang ist entscheident, …

Der Subindikator „Unterbeschäftigung U25", der, anders als der Hauptindikator „Unterbeschäftigungsquote" auf Rot steht, kann in dieser Analyse nur eingeschränkt betrachtet werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Daten bis zur Fertigstellung des Papiers lediglich für das Jahr 2020 vorlagen, sie also krisenbedingt hoch sind. Hier wäre eine zeitnahere Veröffentlichung der jährlichen Daten wünschenswert.[8]

4 Hohendanner (2021).

5 Creutzburg (2021).

6 Hohendanner (2021).

7 Vgl. Bossler et al. (2022).

8 Ergänzung: kurz nach Fertigstellung des Papiers wurden die Daten für das Jahr 2021 veröffentlicht (Juni 2022). Dabei wurde die durchschnittliche Unterbeschäftigungsquote für unter 25-jährige für das Jahr 2020 um einen Prozentpunkt nach unten korrigiert (6,8 Prozent) und die Unterbeschäftigungsquote für 2021 wurde mit 6,1 Prozent angegeben. Somit stünde die Ampel für das Jahr 2021 auf Grün. Dies deckt sich mit der Entwicklung des Hauptindikators. Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=21064&topic_f=anba-arbeitsmarkt.

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben über das gesamte Berufsleben verheerende Folgen und sind insofern zu minimieren. Gleichzeitig zeigt zumindest die Entwicklung der letzten Jahre, dass auch hier die Ampel sensibel genug für konjunkturelle Veränderungen ist: so standen zum Beispiel der Hauptindikator sowie der Subindikator „Unterbeschäftigungsquote U25“ noch 2018 auf Grün.

Für den Subindikator „Unterbeschäftigungsquote Länder“ sind grundsätzlich Daten für das Jahr 2021 zu finden, jedoch nicht aggregiert und nicht an selber Stelle wie die Unterbeschäftigungsquote insgesamt; auch hier wäre ein einfacherer Datenzugang wünschenswert. Dass dieser Indikator, ebenfalls im Gegensatz zum Hauptindikator, auf Rot steht, deutet an, dass die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse noch nicht erreicht wurde und im Fokus der politischen Bemühungen stehen sollte.

… insbesondere bei Lohndaten.

Die Indikatoren, die sich seit Jahren im roten Bereich befinden, sind der allgemeine Niedriglohnindikator, der Niedriglohnindikator für Frauen sowie der Niedriglohnindikator in Abhängigkeit der elterlichen Bildung. Deutschland schneidet im europäischen Vergleich mit einer traditionell hohen Niedriglohnquote schlecht ab, das spiegelt die Ampel wider. Um eine umfassende Analyse der Lohnsituation vornehmen zu können, sind die vorliegenden Daten aber nicht ausreichend: sie werden nur alle viel Jahre erhoben und nur in begrenztem Maße transparent zur Verfügung gestellt. Gute Löhne sind aber entscheidend für ein Leben in Würde; sie entscheiden, ob man seinen Kindern heute eine gute Bildung garantieren kann und ob man morgen eine gute Rente hat; sie sind dafür entscheidend, ob man Angst vor dem sozialen Abstieg haben muss, weil man keine Rücklagen bilden kann, oder auch mal ein Risiko eingehen kann, einen Wechsel hin zu einem Job wagt, der den eigenen Fähigkeiten eher entspricht oder sich weiterbildet. Und gute Löhne sind entscheidend für den gesamtgesellschaftlichen Wohlstand, dass man sich und seine Leistung in seinem Job anerkannt fühlt und gerne produktiv ist. Sie sind also ein zentraler Faktor im Konzept der Vollauslastung und sie sind zentral, um die anderen Indikatoren einzuordnen. Eine Verbesserung der Datenlage in diesem Bereich ist daher dringend notwendig.

Literaturverzeichnis

Bossler, Mario et al. (2022), "Befristungen bei Neueinstellungen", https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Befristungen_bei_Neueinstellungen.pdf.

Creutzburg (2021), „Corona drängt befristete Beschäftigung zurück", Frankfurter Allgemeine Zeitung (26.04.2021), https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/corona-draengt-befristete-beschaeftigung-zurueck-17313027.html.

Hans Boeckler Stiftung (2021), „Frauen in der Coronakrise stärker belastet", Boeckler Impuls, Ausgabe 01/2021, https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm.

Hohendanner, Christian (2021), „Befristungen im zweiten Jahr in Folge rückläufig", IAB Forum (April 2021), https://www.iab-forum.de/befristungen-im-zweiten-jahr-in-folge-ruecklaeufig/?pdf=21783.

Öz, Fikret (2020), „Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert!", Diskussionspapier, https://www.iat.eu/discussionpapers/download/IAT_Discussion_Paper_20_02.pdf.

Das Dezernat Zukunft ist eine überparteiliche Vereinigung, die Geld-, Finanz- und Wirtschaftspolitik verständlich, kohärent und relevant erklären und neu denken will. Dabei leiten uns unsere Kernwerte:
Demokratie, Menschenwürde und breit verteilter Wohlstand.

www.dezernatzukunft.org

@DezernatZ

Diese Arbeit wurde unterstützt von der European Climate Foundation, Franziska-und-Otto-Bennemann Stiftung, Institute for New Economic Thinking, New Economics Foundation und Open Philanthropy.

Impressum

Veröffentlicht durch:
Dezernat Zukunft e.V.,
Tieckstraße 37, 10115 Berlin
www.dezernatzukunft.org

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Dr. Maximilian Krahé

Vorstand:
Dr. Maximilian Krahé, Maximilian Paleschke, Nicolas Gassen

Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg
Vereinsregisternummer 36980 B
Inhaltlich Verantwortlicher nach §55 RstV: Dr. Maximilian Krahé

Herausgeber:
Dr. Maximilian Krahé, Köln
E-Mail: max.krahe@dezernatzukunft.org

Design:
Burak Korkmaz

Diese Arbeit von Dezernat Zukunft ist lizensiert unter der CC BY-NC 4.0.

Die Inhalte können mit klarer Kennzeichnung der Quelle und, sofern angegeben, unter Angabe des Autors bzw. der Autorin verwendet werden.